

Bürgerinitiative Kleinblittersdorf – NEIN zum Bordell!

Wir haben viele Tage an Recherche zu dem geplanten Bordell-Projekt auf uns genommen, und das ist ein Auszug an **Argumenten GEGEN ein Bordell:**

- Erfahrung aus Trier und Prüm zeigt: nach dem ersten Bordell folgen die Anträge auf weitere und die Gemeinde muss viel Zeit und Energie auf die Abwendung solcher Etablissements (siehe Spielcasinos) investieren.
- Ein Straßenstrich – wenn auch evt. nicht durch diesen Bordellbetreiber verantwortet – entsteht neben nahezu allen Etablissements dieser Größenordnung.
- Selbst in kleinen Bordellen (siehe der 3-Damen Betrieb St. Agatha Straße aus den 90 er Jahren – SEK Einsatz und Schließung wegen Drogenhandels in größerem Stil) ziehen kriminelle Delikte an.
- Kleinblittersdorf hat nur 12.500 Einwohner. Erst ab **einer Einwohnerzahl von 35.000 Bürgern ist** nach einer offiziellen, 2014 erst erneut höchstrichterlichen Verordnung, eine Ansiedlung eines Bordells zulässig. Dies soll kleineren Gemeinden helfen und gerade in unserem Fall macht das auch Sinn:
Kleinblittersdorf hat keine besetzte Polizeiwache nach 17 Uhr und an den Wochenenden. Auch die Wache in Brebach soll ab dem kommenden Jahr keine Nachwache mehr bieten. Daher sind wir Bürger in Kleinblittersdorf mit nächtlichen Aktivitäten alleine gelassen oder müssen lange auf Hilfe warten.
- Wir haben uns mit Polizei und Sitte in Verbindung gesetzt, ebenso mit Vereinen, die sich Prostituierten annimmt. Hierbei ergab sich in jedem Zusammenhang immer wieder der Punkt: Es gibt kein Rotlicht ohne Millieu! Es wäre Augenwischerei heute darauf zu VERTRAUEN, dass sich unsere Gemeinde durch die Ansiedlung eines (oder mehrerer) Bordelle nicht in jeder Hinsicht verschlechtern wird... unser Ruf, die Verringerung von Ansiedlung anderer, seriöser Gewerbe, die Grundstücks- und Hauswerte, die Ansiedlung von Familien uvm.
- Das Beispiel der Spielcasino-Situation zeigt, dass wir auch damals in der Gemeinde das Ausmaß, das diese Gewerbe angenommen haben, nicht abschätzen konnten. Heute haben wir die Wahl ein weiteres, umstrittenes Gewerbe zu verhindern.
- Kleinblittersdorf wird an Attraktivität für Tourismus und die Ansiedlung von Familien alleine durch einen verschlechterten Ruf abnehmen. Von steigender Kriminalität ganz abgesehen...
- „Schloss Falkenhorst“ ist seit 23 Jahren in privatem Besitz. Der Besitzer, Herr Onimus, versucht seit vielen Jahren vergeblich nach seinen Vorstellungen den Besitz zu veräußern. Das Gebäude ist voll vermietet. Es steht nicht in der Verantwortung der Gemeinde ein privates Objekt zu vermarkten. Herr Onimus zeigt sich immer wieder “bestürzt“ darüber, dass die Gemeinde ihm nicht unterstützen würde. Das Standesamt führt in diesem Gebäude Trauungen durch, sie macht somit auch Werbung für ein privates Objekt. Die Ansprüche von Herrn Onimus sind insgesamt haltlos. Im Übrigen wissen wir von mindestens 3 interessierten Käufern der letzten 5 Jahre, die allerdings (nachdem die Banken das Gebäude geschätzt hatten) alle nicht den Umfang geboten hatten, den Herr Onimus sich vorgestellt hatte. Aber das ist einzig und alleine Entscheidung des Besitzers, nicht die der Gemeinde.

Argument FÜR ein Bordell:

Es gibt, außer einem fragwürdigem Gewerbesteueraufkommen, kein weiteres Argument FÜR ein Bordell... kann das alles gewesen sein, um unsere Gemeinde zu riskieren?